

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

## WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt, Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50. Fernruf 21516. Postcheckk. Leipzig 21690. Berl. Geschäftst.: M. Oonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr, Tel. nach Geschäftsschl. 26628.

Bezugpreis 50 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

**VARIETÉ DREI LINDEN**

Januar 1928

**Aufmarsch**  
der internationalen  
Varieté-Sensationen

u. a.

**Miss Arizona**  
Miniaturrevue  
mit dem kleinsten Kapellmeister der Welt

**Weldanos**  
Luft-Sensation

Anfang 20 Uhr

Telephon Nr. 43543-43544

Telephon Nr. 43543-43544

**Kronleuchter Barthel**

Steinweg

**NEUE LEIPZIGER ZEITUNG**

**ÜBER 100 000 AUFLAGE**

**Chronik der Woche**

Der Verband rumänischer Handelskammern für Bukarest. Der Verband der rumänischen Kaufleute im Hause der Handelskammer eine Tagung abhielt. Protest gegen die Greuel der rumänischen Regierung, daß den Kaufleuten die Geschäfte für sechs Monate geschlossen werden.

**Dritte palästinensische Frauenkonferenz.** Jerusalem. In Haifa wird in den nächsten Tagen die dritte Konferenz der palästinensischen Frauen abgehalten werden. Die meisten Frauen-Organisationen des Landes haben Delegierte nominiert.

**Trauertag am 3. Januar.** Bukarest. Die nach rituellem Gesetz vorgeschriebene Beerdigung der aufgefundenen Ueberreste der zerstörten jüdischen Gesetzesrollen ist für den 3. Januar anberaumt worden, an welchem Tage in ganz Rumänien ein Trauertag der Juden abgehalten wird.

**Flugdienst Deutschland-Palästina.** Laut dem „Doar Hajom“ soll die deutsche Junkers-Gesellschaft der Palästina-Regierung vorgeschlagen haben, Palästina in den Luftverkehr zwischen Deutschland und den anderen Orientländern einzubeziehen.

**Ein Numerus clausus-Rekord an einer polnischen Hochschule.** Warschau. An der Warschauer landwirtschaftlichen Hochschule, deren Rektor der frühere Ministerpräsident W. Grabski (der Urheber des wirtschaftlichen Vernichtungskampfes gegen die Juden in Polen) ist, wurden unter 296 Studierenden im ganzen zwei Juden aufgenommen.

**Ein Hauptmann a. D. wegen Beleidigung eines jüdischen Richters verurteilt.** Dessau. Der Hauptmann a. D. Wilhelm Loesper, wurde zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er in der Zeitung „Nationalsozialist“ dem Landgerichtsrat Dr. Altbum als Juden und als „Schwächling“ bezeichnet hat.

**Der Protest des Waad Leumi gegen die Polizeiaktion in Petach Tikwah.** Jerusalem. Der Waad Leumi (Nationalrat der Juden Palästinas) beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Vorgängen in Petach Tikwah und nahm einen Beschluß an, in welchem gegen die von der Polizei in Petach Tikwah unternommene Aktion gegen die arbeitslosen jüdischen Arbeiter scharf protestiert wird. In der Resolution wird die sofortige Freilassung der verhafteten jüdischen Arbeitslosen gefordert.

**Palästinafahrten hissen die britische Flagge mit der Aufschrift „Palästina“.** Jerusalem. Wie offiziell mitgeteilt wird, werden diejenigen Dampfer, die den Verkehr zwischen Großbritannien und Palästina vermitteln, nach der Weisung der britischen Admiralität die britische rote Flagge mit der Aufschrift „Palästina“ führen. Die britische Admiralität dementiert kategorisch die Zeitungsmeldungen, daß beabsichtigt sei, neben dem Handelshafen von Haifa einen Hafen für britische Kriegsschiffe zu errichten.

**25jähriges Schriftstellerjubiläum des Dichters S. Schneur.** Paris. Der hochbegabte hebräische Dichter S. Schneur beging in diesen Tagen das Jubiläum seiner 25jährigen schriftstellerischen Tätigkeit. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verband jüdischer Studenten Frankreichs eine Feier, in der Schalom Asch den Vorsitz führte, der Dichter David Einhorn Schneurs Rang in der hebräischen Kultur kennzeichnete und Schneur selbst noch unveröffentlichte Poems vorlas.

**Die französischen Studenten brechen die Beziehungen zu den rumänischen Studenten ab.** Bukarest. Die Zeitung „Dreptates“ veröffentlicht eine Zuschrift rumänischer Studierender der Universität Rouen in Frankreich, in welcher mitgeteilt wird, daß die französischen Studenten beschlossen haben, im Hinblick auf die Vorgänge in Siebenbürgen jede amtliche oder persönliche Beziehung der rumänischen Studenten abubrechen. Diesem Beschluß traten auch die in Rouen studierenden Polen, Litauer und Japaner bei, so daß die Studenten vollkommen isoliert seien.

**Internationale Missionskonferenz in Jerusalem.** London. Der internationale Missionsrat trifft Vorbereitungen zu einer Missionskonferenz, die vom 24. März bis 9. April 1928 unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Missionsrates, Dr. John Mott, in Jerusalem abgehalten werden soll. In mehreren Ländern wurden vorbereitende Kommissionen zum Studium des Themas „Christliche Sendung in ihrer Beziehung zu den nichtchristlichen Religionen“, welches das zentrale Thema der Tagung bilden wird, eingesetzt.

## Nationalitätenstreit und Antisemitismus

Dr. H. Kadisch, Vöslau bei Wien.

Unter den vielen Fragen der jüdischen Renaissancebewegung, die einer Klärung dringend bedürfen, und zwar nicht nur in der Diaspora, sondern auch in Palästina, steht in erster Linie die Klärung des Verhältnisses der Juden zu den anderen Völkern. Wie brennend eine gründliche Diskussion darüber — aber nicht unter dem Gesichtspunkte momentaner politischer Konstellationen, sondern unter dem Gesichtspunkte der Lebensinteressen und der Aufgaben der jüdischen Gesamtnation — das zeigen die jüngsten Vorgänge in verschiedenen europäischen Staaten, ja die Entwicklung in den letzten neun Jahren überhaupt.

Nach Beendigung des Weltkrieges mit seinem Hauptziele der Freiheit aller Völker auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes hatten Optimisten das Ende des Antisemitismus erwartet. Aber selbst Pessimisten gaben sich der Illusion hin, die Bildung von zentralistischen Nationalstaaten würde den Nationalitätenstreit und auch den Antisemitismus durch allmähliche Assimilation der nationalen Minoritäten und speziell der jüdischen Minoritäten abschwächen.

Wieder einmal haben die sogenannten Realpolitiker, die immer über die Idealisten spötteln, bewiesen, wie unrealistisch ihre ausschließlich auf Machtpositionen gerichtete Politik ist. Heftiger als je wütet nahezu in allen gemischtsprachigen Gebieten der Nationalitätenkampf, der Chauvinismus tobt sich aber nicht nur in den Reihen der nationalen Unterdrückten — was ja noch zu verstehen wäre —, sondern auch unter Völkern aus, deren Wortführer vor und im Kriege für nationale Gleichberechtigung und Autonomie kämpften.

Sind dies aber Probleme, die das in allen Staaten und unter allen Völkern zerstreute jüdische Volk nicht berühren?

Zeigen die jüngsten Vorgänge in Rumänien und Ungarn — abgesehen von analogen Exzessen in Polen und Litauen sowie anderen Staaten — nicht auch dem oberflächlichsten Beobachter, wie überall der exzessivste Rassen-Antisemitismus dem nationalen Chauvinismus entspringt und umgekehrt, daß der Rassen-Antisemitismus entweder eine Quelle des nationalen Chauvinismus bildet oder ihn verstärkt, was Juden sowie Nichtjuden gleichmäßig beherzigen sollten.

Seitdem die Begriffe Staat und Nation sich immer weniger decken, der Staat der Inbegriff aller seiner Bürger sein soll, ein Rechts-, Kultur- und Wohlfahrtsstaat für alle seine Bewohner, sich auch nicht weiter ein Instrument der nationalen und religiösen Unterdrückung sowie ökonomischen Ausbeutung sein darf, es ist naturgemäß, daß auch die Juden sowie alle übrigen nationalen Minoritäten ihre Gleichberechtigung in allem Be-